Tip der Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der Tellen- zur Villiger-saga

VON ERWIN A. SAUTTER

Die Geschichts- und Firmengeschichtenforscher von Radio DRS sollen in der Festschrift der Zigarrenfabrik Villiger auf weisse Stellen in der Chronologie des Unternehmens gestossen sein, was in der Folge dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Kaspar Villiger, sauer aufgestossen sei.

Hier sei Bundesrat Villiger Trost gespendet mit dem Hinweis auf frühere und nicht weniger im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehende Persönlichkeiten, deren Familien – gewollt oder ungewollt – Gegenstand von Firmengeschichten wurden: für die liebe Nachwelt ganz oder teilweise «geschönt», um diese vor Ungemach vorausblickend allenfalls zu schonen.

Den Radio-DRS-Historikern wird im Hinblick auf die Festivitäten der Eidgenossenschaft im Jahr 1991 die Firmengeschichte der Familie Tell eine kritische Durchleuchtung und Abklopfung auf hohle Stellen wohl wert sein müssen. Da gilt es die Chronik des Petermann Etterlin aus dem Jahr 1505 «Von wilhelm Tellen dem frommen landtman der sinem eigen kind ein öpffel müst ab dem houpt schiessen und wie es im ergieng» einer peinlich genauen Prüfung zu unterziehen.

Noch bangen die Nachfahren der bekannten Familien, die sich im Ruhme Tells sonnten, wie die Stauffachers, von Melchtals und Fürsts, um die Abqualifizierung des Schillerschen Helden zum revolutionären Tyrannenmörder statt zum patriotisch-biedermeierlichen Familienvater, der so viel besser ins Klischee schweizerischer Zufriedenheit passen müsste. Und Tells Sprung: Wurde er aus dem Boot gestossen oder sprang er aus eigenem Willen? Und bei Gesslers Tod: War ein Dritter im Spiel? War Chronist Etterlin ein PR-Mann der Rütlianer?

Wir werden's wissen; spätestens am 1. August 1991. Bis dahin bleibt aber noch Zeit, sich mit der Geschichte und Firmengeschichten zu befassen, die wie Sport und Firmensport eigentlich mit unterschiedlichen Ellen zu messen wären. Aber das Finden des richtigen Massstabs ist vielfach Glückssache.

Tip der Woche

Hinterfragen Sie Ihr Leben – Sie werden sehen, dass mehr dahinter steckt ... *wr*

«Mensch, bin ich froh, dass endlich der Bericht dieser Eidgenössischen Lärmkommission fertig ist. Wurde auch allmählich Zeit, wenn man bedenkt, wie lange wir darauf warten mussten. Aber nun ist Gott sei Dank alles klar. Und, man muss schon sagen, die Experten haben die Situation wirklich exakt analysiert, mit all den unzähligen Messungen überall. Und was da wohl in den letzten Monaten alles für Berechnungen angestellt wurden ... ein Riesenaufwand. Aber es hat sich gelohnt, das steht ausser Zweifel. Vor allem für uns, die am meisten betroffen sind von diesem ewigen Fluglärm.»

«Und, was will man denn jetzt eigentlich dagegen tun?»

«Nun ja, direkt etwas dagegen tun kann man leider nicht, denn die betrieblichen Möglichkeiten bei Militärflugplätzen sind eben praktisch schon ausgeschöpft und sowohl Strafverfahren als auch Flugwege bereits eingehend optimiert. Aber man hat uns doch wenigstens zugesichert, dass unsere Gegend weiterhin in der Lärm-Empfindlichkeitsstufe II bleiben kann und dank einer Anhebung der Belastungsgrenzwerte nicht in die Lärm-Empfindlichkeitsstufe III wechseln muss.» *Bruno Blum*

Aus der Schule geplaudert

(im Schulton zu lesen)

VON LOTHAR KAISER

Vergänglichkeitsform.
Der Schüler sagt:
Das haben wir gehabt.
Gehabt.
Vorbei.
Vergessen.
Er hat es gehabt.
Er hat es nicht mehr.